

leben ... <sup>4</sup>(222<sup>vb</sup>) *Albertus Magnus spricht: als dick der mensch ain claine tugent wirckt*  
 ... <sup>5</sup>*Sanctus Jeronimus spricht: mensch so vil leist du an tugenden zû* ...

Auf einem auf den hinteren Spiegel geklebten Streifen Papier, Nachtrag des 15./16. Jhs:  
 GEISTLICHE LEITER. ›*Scala spiritualis*‹ *Schedlich gesellschaft oder gespilschaft vermyden*  
 ...–... *hailige scham in allen worten und wercken. Diß sind staffel der layter* ... Aufzählung von 8 Punkten.

## Hs. 331

### Otto von Passau

Papier · 228 Bl. · 29 × 22 · Oberrheingebiet (Freiburg?) · 1437

I<sup>2</sup> + (V + 1)<sup>13</sup> + 17 VI<sup>217</sup> + (VI – 1)<sup>228</sup>; erste Lage (Doppelblatt) nachträglich eingeklebt (wohl im 19. Jh.); 1<sup>r</sup> und 2<sup>r</sup> je ein Miniaturblatt aufgeklebt · Lagenzählung I–XIX (13<sup>v</sup>–218<sup>r</sup>), bei der 1. Lage auf der letzten Seite unten rechts, sonst jeweils auf der 1. Seite oben Mitte (50<sup>r</sup> abgeschnitten); Reklamanten, gelegentlich durchschnitten oder abgeschnitten · Schriftraum 20 × 14–14,5 · 2 Spalten · 31–36 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; 3<sup>ra</sup> 11 zeilige Überschrift in Textura; ganz selten Randbemerkungen des 17. Jhs · rubriziert; Lombarden abwechselnd rot und blau; zu Beginn des Registers und der einzelnen Reden Lombarden 5–9zeilig, meist rot/blau ornamental gespalten mit schwarzem und (außer 30<sup>ra</sup>) rotem Fleuronné oder rot mit schwarzem (teilweise laviertem) Fleuronné (48<sup>va</sup> nur rote Lombarde, 59<sup>ra</sup> und 188<sup>vb</sup> blaue Lombarde mit rotem Fleuronné).

27 etwa gleichzeitige Miniaturen in kolorierter Federzeichnung: a) 1<sup>r</sup> und 2<sup>r</sup> Gottvater thronend, jeweils ganzseitig und von verschiedener Hand. 2<sup>r</sup> ist die Miniatur gerahmt und von Ranken mit Blüten und Blättern umgeben. Beide Miniaturen sind auf ein nachträglich eingeklebtes Doppelblatt des 15. Jhs aufgeklebt (s. o.). Nach SCHMIDT a. u. a. O. 102 soll sich die erste Miniatur ursprünglich auf 1<sup>r</sup> befunden haben. Doch fehlen dafür die Beweise. Wohl der gleichen Hand wie die Miniatur von 2<sup>r</sup> ist eine 5<sup>rb</sup> auf das Bild eines Alten (s. u.) geklebte 22zeilige Darstellung von Johannes dem Evangelisten zuzuweisen. Diese scheint nach HEUSINGER 169 aus der Freiburger Werkstatt der Rüdiger Schopf-Handschriften zu stammen. b) Zu Beginn der einzelnen Reden Darstellung der einzelnen der 24 Alten in spaltenbreiten und 16–23 Zeilen hohen gerahmten Miniaturen. Der ursprüngliche 1. Alte ist überklebt (s. o.). Der 10. und der 20. Alte (53<sup>va</sup> und 165<sup>vb</sup>) stammen von einer älteren, die übrigen Alten von einer jüngeren Hand (teilweise auf später mit Deckweiß übermalten Vorzeichnungen der älteren Hand). Näheres s. HEUSINGER 168f., demzufolge die Miniaturen der älteren Hand ins Elsaß weisen (und in der Nähe oder vielleicht auch in der Werkstatt von 1418 zu Straßburg entstanden zu sein scheinen) und die Miniaturen der jüngeren Hand demselben Künstler zuzuweisen sind wie die Einzelblätter Inv. Nr. 2126 und 2127 des Kupferstichkabinetts in Berlin und aus dem Oberrheingebiet stammen. Näheres zum Buchschmuck s. auch SCHMIDT a. u. a. O. 100–102.

Halblederbd von 1972 mit vorne und hinten je einem Schutzblatt aus Papier; vorher nur Papierumschlag · als Lagenfalze dienen Fragmente von wohl 2 lateinischen Pergamenthandschriften des 14. Jhs, liturgischen (?) und theologischen (?) Inhalts.

Geschrieben von Petrus von Rottenburg und 1437 beendet (223<sup>rb</sup>). Nach SCHMIDT a. u. a. O. 101 (dem BESCH a. u. a. O. 37 folgt) sprechen kunsthistorische Gründe für Entstehung im Oberrheingebiet (Freiburg?). Dies widerspricht nicht den Angaben bei HEUSINGER 169, der nur die wohl schon vor der Nieder-

schrift des Textes eingezeichneten Miniaturen der älteren Hand dem Elsaß zuweist. Näheres s. o. · auf der Rückseite des 1<sup>r</sup> aufgeklebten Miniaturblattes: *GM*, zwischen den Buchstaben eine kleine Schaufel (?) · für die Herkunft aus dem Franziskanerinnenkloster St. Anna in Munderkingen (vgl. SCHMIDT a. u. a. O. 101) gibt es keinen Beweis.

Mundart: oberrheinisch (wohl Breisgau).

WIELAND SCHMIDT, Die vierundzwanzig Alten Ottos von Passau (1938) 100–102 (Nr. 38) · W. BESCH, Sprachlandschaften und Sprachausgleich im 15. Jahrhundert (1967) 37 (Nr. 38) · H. FRÜHMORGEN-VOSS und N. H. OTT, Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters. Bd 1 (1986 ff.) 160 f. (Nr. 4.0.19 mit Abb.).

1<sup>r</sup> und 2<sup>r</sup> je eine MINIATUR (s. o.). – 1<sup>v</sup> und 2<sup>v</sup> leer.

3<sup>ra</sup>–223<sup>rb</sup> OTTO VON PASSAU: DIE VIERUNDZWANZIG ALTEN. ›*Dis buch ist geheissen die vier und zwentzig alten ... Dz aber ein jeglicher mensche dester belder möge wissen ... so vindet man es in disem register und vahet alsus an. Der erste alt der wiset ...* Unter dem 13. Alten steht die Angabe zum 14. Alten usw., so daß nur 23 Alte vorkommen. (5<sup>ra</sup>) ›*Dis ist die vorrede dis büches ...*‹ (5<sup>rb</sup>) ›*Sanctus Johannes der sach in der toginbüch in dem himelrich siczen ...*‹ (7<sup>ra</sup>) Text: ›*Der aller erste alte*‹ (7<sup>rb</sup>) ›*Aller erster alte lere dich mynnende sel ... – ... das dir der thron werde in der höchsten wonung. Das alles helffuns got der vatter got der sun got der heilig geist. Amen. Finitus est liber ille anno domini M°CCCC°XXXVII° die vero Mercurii ante festum sancti Viti per me Petrum de Rottemburg de prope Neccarum etc.*‹ Druck: HAIN 12128. – 223<sup>v</sup>–228<sup>v</sup> (außer Federprobe 228<sup>v</sup>) leer.

## Hs. 334

### Bilderbibel

Papier · 49 Bl. · 29,5 × 21,5 · Elsaß (Straßburg?) · um 1410

Einzelne Blätter durch Farbfraß beschädigt, kaum Bildverlust (bei der Restaurierung der Hs. 1977 Laminierung der Farbfraßstellen) · (1 + VI)<sup>13</sup> + VI<sup>25</sup> + IX<sup>43</sup> + III<sup>49</sup> · Beischriften: Bastarda, 2 Hände; selten Textura, 1 Hand · 2<sup>r</sup>–46<sup>r</sup> 177 kolorierte Feder- und Tuschzeichnungen von 2 Zeichnern, mit erklärenden Beischriften (je zwei übereinander liegende Szenen pro Seite; 46<sup>r</sup> nur oben eine Szene); das Leben und Wirken Jesu Christi (beginnt mit einer Predigt Christi und der Berufung der ersten Apostel und endet mit der Predigt der Jünger nach dem Pfingstfest). Näheres zu den Zeichnungen s. BILDERBIBEL a. u. a. O. 2 und 7–12. Über die Beziehungen zu den Rüdiger Schopf-Handschriften s. L. E. STAMM, Die Rüdiger Schopf-Handschriften (1981) 198, 200 f., 219, 222 u. a.

1972, 1974 und zuletzt 1977 restaurierter roter Lederbd der Zeit mit Streicheisenlinien und je 5 Metallbukeln auf den Deckeln; Lederbezug neu; vorne die größtenteils erhaltenen Reste des ursprünglichen Lederbezuges aufgeklebt. Abb. der Deckel vor der Restaurierung s. BILDERBIBEL a. u. a. O. vor S. 1 und nach S. 30 (dort noch die jetzt nicht mehr vorhandenen Reste von 2 Schließen erkennbar) · als (jetzt freistehende) Spiegel dienen die Fragmente einer lateinischen Pergamenturkunde des 14. Jhs für die Johanniter in Straßburg; auf dem Revers des vorderen Urkundenteils steht der Eintrag, 15. Jh.: *Nicolay IIIII* (durch-